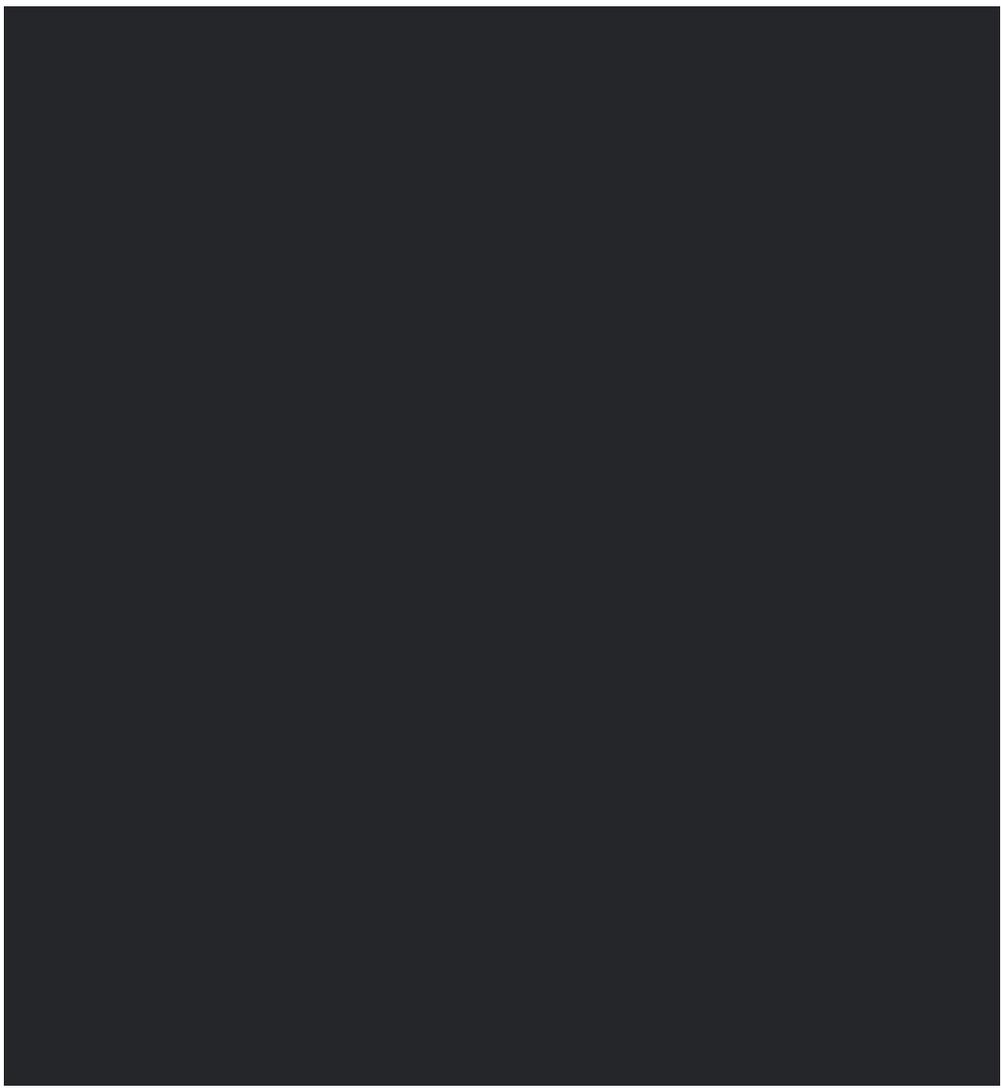
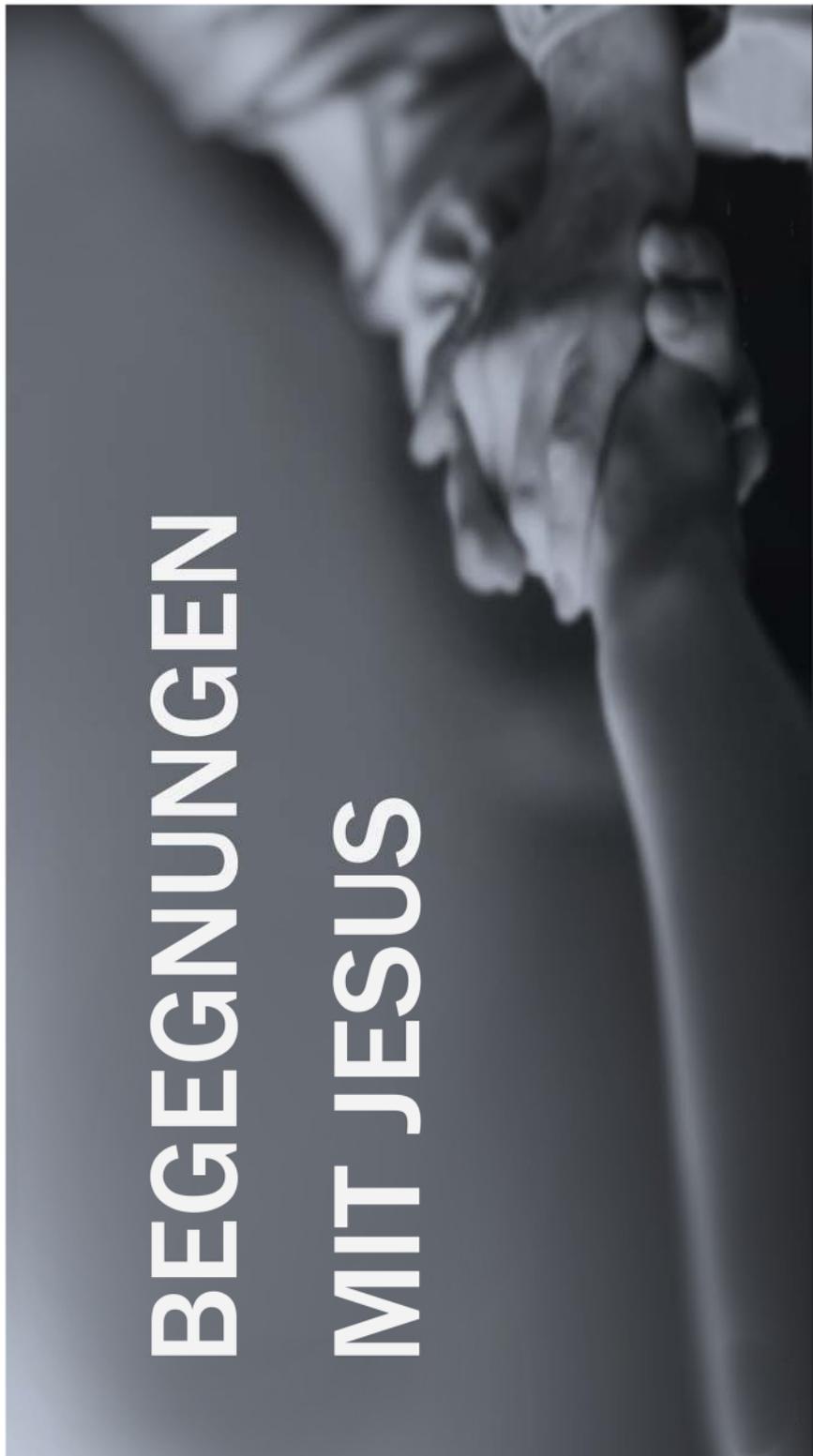




Korps Winterthur



BEGEGNUNGEN MIT JESUS



EINE PREDIGTREIHE

Begegnungen mit Jesus III

Lukas 8,26-39

Was passiert, wenn Jesus Menschen wie diesem Besessenen begegnet?

Der Mann liegt zu Füßen von Jesus. Vielleicht hat der Mann selbst gemerkt, dass da seine Rettung naht. Doch er oder die Dämonen in ihm schreien: "Was willst du von mir, Jesus, Sohn Gottes, du Sohn des Allerhöchsten? Bitte, quäle mich nicht!"

Diese Worte und Gesten zeigen die innere Zerrissenheit und den inneren Aufruhr dieses Mannes.

Jesus scheut keine Begegnung mit schwierigen Fällen. Jesus ist nicht überfordert damit. Jesus bleibt die Ruhe selbst. Er schreit nicht rum, wenn der Mann und die Dämonen schreien. Er ist Herr der Lage. Jesus hat auch ein klares Ziel: die Befreiung des Mannes. Jesus hat den Mann buchstäblich von den Toten wieder zu den Lebendigen geholt. Er hat den Verstossenen wieder in die Gesellschaft zurückgeholt. Er hat den Verrückten wieder zur Besinnung gebracht. Er hat den von Stürmen geplagten beruhigt. Er hat dem durch die Nacktheit beschämten wieder Würde geschenkt. Er hat den innerlich Zerrissenen wieder ganz gemacht. Er kann das alles. Weil er der Sohn Gottes, des Allerhöchsten ist.

Diesem Jesus dürfen auch wir begegnen. Mit all unseren unmöglichen Situationen und Problemen.

Zwei Sachen fallen mir auf in dieser Geschichte, die uns helfen können, wenn wir Zweifel haben, ob dies alles auch für uns gilt.

1. Jesus sucht den Mann auf. Er kommt ihm entgegen. Das macht er auch bei uns. Anders kommt es gar nicht zu einer Begegnung. Denken wir daran. Jesus sucht uns. Er kommt uns entgegen.

Der Mann nähert sich Jesus und wirft sich zu Boden. Doch er ist auch innerlich gespalten. Es ist nicht klar, was er wirklich will. Will er nun befreit werden? Oder hat er Angst davor? Doch Jesus heilt ihn sowieso. Wir können Jesus so begegnen, wie wir sind. Er kennt

unsere inneren Kämpfe. Er kennt unsere Gespaltenheit. Er kennt auch unsere fragwürdigen Motive. Begegnen wir Jesus einfach so, wie wir gerade sind und lassen wir uns durch Jesus berühren. Wir müssen ihm nicht sagen, was er jetzt tun soll. Er weiss es selbst. Lassen wir ihn es einfach tun!

Dasselbe gilt auch für Menschen, die wir als hoffnungslose Fälle bezeichnen. Wir können nichts ausrichten. Doch Jesus kann. Vertrauen wir uns und diese Menschen ihm an.

